

## **Sportwagenausfahrt 2012 ins Burgenland 21. bis 23. September**

Es war wieder so weit: Am Freitag, 21. September 2012, fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein von Velden Richtung Klagenfurt zum Treffpunkt für die erste Gruppe bei der Gurker Brücke im Osten von Klagenfurt.

Dreizehn Autos waren gekommen, um über Landstraßen nach Podersdorf am Neusiedler See zu fahren. Die zweite Gruppe wählte dann am Nachmittag den schnelleren Weg über die Autobahn.

Zügig ging es los über den Griffner Berg. Dort stand der MG von Roswitha und Andreas Aichholzer einsam mit gerissenem Gasseil auf dem Parkplatz. Wir übernahmen mit Hans und Linde Ogris die Aufgabe der „Schlussfahrzeuge“ und waren im weiteren Verlauf nur mehr drei Autos, die gemütlich weiterfuhren. In Wolfsberg konnten wir einen Bowdenzug für den weidwunden MG bekommen, und es ging immer noch gemütlich Richtung Obdacher Sattel. Die neue Umfahrung von Bad St. Leonhard, derzeit ob der hohen Errichtungskosten in aller Munde, wurde von uns getestet. Gut zu fahren, war unsere Meinung...

Gottfried Struckl lotste uns telefonisch nach Weißkirchen. Eine interessante Sammlung alter Fahrzeuge unseres Clubmitgliedes Roland Kocher, unter ihnen die Mopeds meiner Jugend, war hier zu besichtigen.

Nebenbei konnte Aichholzers MG während einer Tasse Kaffee wieder flott gemacht werden und weiter fuhr der Konvoi über Zeltweg, Leoben und Kapfenberg Richtung Semmering. In der Gegend von Bruck an der Mur war die Findigkeit der Fahrer gefordert. Bis zu dreimal (!) waren einige Teilnehmer – ohne Pickerl – auf der Autobahn unterwegs, bis dieses „Bermudadreieck“ endlich erfolgreich gemeistert war.

Der Gerüchtebörse nach war am Semmering eine Mittagspause vorgesehen. Es war aber schon spät, deshalb machten wir in Kindberg Station. Am Nachmittag setzten wir unseren Weg fort, wir waren inzwischen acht Pkw (davon vier MG!).

Bei der Abfahrt vom Semmering kamen uns die Semmering-Esser entgegen. Sie holten uns erst beim Tankstopp kurz vor Podersdorf wieder ein...

Das Hotel Pannonia in Podersdorf wurde bezogen und alle freuten sich auf das gemeinsame Abendessen. Wie lange der Abend für die Letzten gedauert hat verschweigt die Chronik.

Samstag früh begann nach einem opulenten Buffetfrühstück um 9 Uhr unsere Ausfahrt um den (Neusiedler) See.

Im Konvoi starteten wir erst Richtung Eisenstadt und dann nach St. Margarethen, um den Steinbruch zu besichtigen. Ein sehr engagierter, pensionierter Lehrer führte uns mit viel Insiderwissen durch sein von Jugend an betreutes Reich. Wenn wir uns nicht gewaltsam getrennt hätten – wer weiß, ob wir nicht noch immer seinen Ergüssen lauschen würden.

Nach der Führung hatte der kurze Regenschauer, der uns unter die Schirme gezwungen hatte, wieder aufgehört.

# KÄRNTNER MOTOR VETERANEN CLUB

Behördlich eingetragener Verein für hist. Kraftfahrzeuge; seit 1974!

Der KMVC berichtet:

Die nächste Station sollte das Mittagessen bei Veronika Bogner in Hegykö/Ungarn sein (uns bekannt von der Tour 2011 zu Frederik Gragers Konzert in Neunkirchen).

Zu unserer Verblüffung fuhr die Kolonne aber nicht nach der vorgegebenen Route, sondern Richtung Grenzstation Klingebach. Unruhe kam auf (wie merkt man das, so allein in seinem Auto?), kaum jemand hatte das passende Kartenmaterial für diese Strecke! Aber letztendlich trafen wir uns alle wie bei einer Sternfahrt beim vorgegebenen Ziel.

Viel Spaß hatten die Zuhörer bei den Erzählungen über die gefahrenen Strecken. Am schlimmsten dürfte es unseren Jaguarfahrern ergangen sein, die nach den Erzählungen auf einem Wildwechsel (Jaguar??) unterwegs waren...

Das Essen in Hegykö war vorzüglich. Danach fuhren wir alle mehr oder weniger gemeinsam zurück nach Österreich und zur Schiffsstation in Illmitz. Eine Seeüberquerung per Schiff nach Mörbisch vereinte wieder die ganze Truppe und wir verbrachten eine gemütliche Kaffeepause gleich neben der Seebühne, ehe es wieder per Schiff zurück nach Illmitz und dann mit vollem Tempo ins Hotel ging.

Den Abend verbrachten wir auf Einladung des Clubs in der „Elisabethschenke“ nahe dem Hotel. Die 250 Meter Fußmarsch waren kein Problem, hätte es nicht auf dem Heimweg wie aus Kübeln geschüttet... Es war „open end“ angesagt, den Erzählungen nach hielten sich einige daran, was ein guter Beobachter beim Frühstück deutlich sehen konnte ...

Der Sonntag brachte schönes Wetter. Die Heimreise führte uns gemeinsam nach Süden (Illmitz und Pamhagen) und Ungarn (Fertöd, Hegykö und Kophaza) Richtung Hof bei Straden. Im Gasthof „Zur Puxa Mühle“ verbrachten wir die Mittagszeit. Auf der weiteren Strecke wurde der Konvoi wieder auseinandergezogen.

Wir nutzten die Gelegenheit und machten in der Nähe von Gamlitz kurz Stopp, um uns über die Qualität des Schilchersturms zu informieren. Ein Genuss!

Die Strecke führte weiter Richtung Soboth, wo wir noch einmal gelobt wurden. Die Clubeinladung auf Kaffee und Kuchen oder Eis gab uns den nötigen Schwung für die Heimfahrt. Die Gruppe löste sich langsam auf .

Dank gebührt den Organisatoren, die sich bemüht haben eine schöne Strecke, ein gutes Hotel und die für eine gelungene Ausfahrt erforderlichen Stationen zu finden: Helmut Zechner und Dietmar Wester waren dafür verantwortlich.

Ein zufriedener MGA-Fahrer